

Aerosuisse Award für Patrouille Suisse

Am Forum der Luft- und Raumfahrt am 20. Oktober im Verkehrshaus Luzern ist die Patrouille Suisse im Beisein von Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit dem diesjährigen Aerosuisse Award ausgezeichnet worden. Zudem gibt es beim Dachverband der Luft- und Raumfahrt einen Wechsel im Präsidium: Nationalrat Thomas Hurter hat Paul Kurrus abgelöst.

Einmal mehr stiess das von der Aerosuisse organisierte Forum der Luft- und Raumfahrt auf grosses Interesse. Dies bewies die Rekordzahl anwesender Persönlichkeiten aus der Schweizer Luftfahrt. In seinen Eingangsworten bezeichnete der scheidende Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus den nachfragegerechten Ausbau der Luftfahrtinfrastruktur als grösste Herausforderung. Ebenso unterstrich er den hohen Stellenwert von Bildung, Forschung und Innovation in unserem Land.

Für das Impulsreferat hatte die Aerosuisse Bundesrat Johann Schneider-Ammann gewinnen können. Der Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung unterstrich gleich zu Beginn seiner Rede die Bedeutung der Luftfahrtindustrie für die schweizerische Volkswirtschaft. Sie generiere eine Wertschöpfung von 33 Milliarden Franken und schaffe 190 000 Arbeitsplätze, sagte der Magistrat. Ausser-

dem würden 35 Prozent aller Gäste das Flugzeug benutzen, um in die Schweiz zu gelangen, 40 Prozent der Güter würden auf dem Luftweg befördert. Um die Bedeutung dieses Industriezweigs weiter zu stärken, brauche es vor allem eines: «Innovationen, Innovationen, Innovationen.» Dabei dürfe der Staat den Unternehmen keine unnötigen regulatorischen Steine in den Weg legen. Als Negativbeispiel nannte Schneider-Ammann die amtliche Sammlung des Bundesrechts, das pro Woche durchschnittlich 140 A4-Seiten an neuen Vorschriften verfasste. «Wir sind auf dem Weg, die unternehmerischen Freiräume zu verkleinern», so die warnende Stimme des Volkswirtschaftsministers. Wenn die Schweiz vorankommen wolle, müsse sie auf den unternehmerischen Freiheiten beharren. Ans Publikum gewandt und wohl mit dem Innovationspark Dübendorf im Hinterkopf bat er um Unterstützung: «Helfen Sie mir, dass wir die An-

siedlung innovativer – auch ausländischer – Firmen nicht warten lassen müssen!»

Bekenntnis zur Forschung

In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurde das Thema Forschung wieder aufgegriffen. Wenn man sich vor Augen halte, dass sich die weltweite Flugzeugflotte in den nächsten 20 Jahren verdopple und der Trend, sich in Grossstädten aufzuhalten, weitergehe, müssten Themen wie Schadstoff- und Lärmreduktion, Verkehrsmanagement und Flugsicherheit in Forschungskreisen eine hohe Relevanz haben, forderte beispielsweise Pascale Ehrenfreund, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR. Deshalb betreibe das DLR mit zwölf Flugzeugen und zwei Helikoptern die grösste Forschungsflotte Europas. In ihren Augen wird zudem die Digitalisierung in der Flugzeugindustrie, etwa bei der Triebwerkentwicklung, eine wichtige Rolle spielen.



Ihre Forderung, Politik, Industrie und Forschung müssten Hand in Hand gehen, wie dies in Deutschland geschehe, stiess auf breite Zustimmung. Marcel Zuckschwert beruhigte die Anwesenden mit dem Hinweis, dass der luftfahrtpolitische Bericht des Bundesrats aus dem Jahr 2016 die Forschung in der Luftfahrt prioritär **behandle**, auch wenn deren **Finanzierung noch nicht** geklärt sei.

Nachwuchs fördern

Einigkeit herrschte unter den Vertretern der Luftfahrtbranche wie auch beim anwesenden Bundesrat, was die Förderung Jugendlicher für Berufe der Luftfahrt angeht. Dass dies nötig ist, zeigt allein der Umstand, dass beispielsweise Ryanair in den vergangenen Monaten Dutzende von Flügen einstellen musste, weil zu wenig Piloten vorhanden sind. Ausserdem gab Matthias Jauslin zu bedenken, dass die Zahl der Lizenzen in der Leichtaviatik in der Schweiz im Abnehmen **begriffen sei**. «Wir müssen den Mut haben, **in die Ausbildung zu investieren** und Vorschriften abzubauen. Die Jugendlichen müssen den Fliegervirus eingepflanzt bekommen», so der Appell des Präsidenten des Aero-Clubs der Schweiz. Einhellig vertraten die Podiumsteilnehmenden abschliessend die Meinung, dass die Schweiz – auch aufgrund ihrer zentralen Lage in Europa – über gute Märkte verfüge, dass aber Investitionen in Ausbildung und Innovationen nötig seien. **cp**

Thomas Strässle

Kongress-Splitter

Zitate aus berufenem Munde

«Ich lasse mich mit dem Helikopter oder dem Bundesratsjet nur transportieren, wenn ich das Gefühl habe, es wäre gut, wenn die Piloten wieder eine Trainingsmöglichkeit erhielten...»

«Raketenflüge ins Weltall werden zum Programm gehören. Und wenn wir das von hier aus tun können – why not.»

Bundesrat Johann Schneider-Ammann

«Ich bin natürlich extrem stolz, dass dieser Award an die Patrouille Suisse geht. Und Sie sehen: Nach 34 Jahren schafft's wieder einer mit grauen Haaren, dabei zu sein.»

Markus Gygax, Präsident Stiftung Pro Aero und ehemaliger Chef Luftwaffe

«Die Swiss hat einen guten Job gemacht. Wir leben aber auch von einem starken Markt in der Schweiz.»

Thomas Klühr, CEO Swiss International Air Lines

«Flughäfen werden sich so weiterentwickeln können, wie auch ihr Markt sich entwickelt.»

«Es braucht schon etwas mehr Zeit, um einen neuen Terminal hinzustellen, als um ein neues Flugzeug zu kaufen.»

André Schneider, Direktor Flughafen Genf

«Den Virus der Luftfahrt kriegen die Jungen auf den kleinen Flugplätzen eingepflanzt, wenn sie die Aviatik riechen und fühlen können. Dort müssen wir ansetzen, wenn wir die Jungen zur Fliegerei bringen wollen.»

Matthias Jauslin, Präsident Aero-Club der Schweiz



Linke Seite: Die Piloten der Patrouille Suisse gewannen den Aerosuisse-Award. Oben links: Paul Kurrus, links, übergibt das Präsidium der Aerosuisse an Thomas Hurter. Oben rechts: Gastredner Bundesrat Johann Schneider-Ammann.